

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 145.

Sonntag, den 6. Dezember 1903.

2. Jahrgang.

Pflichtfeuerwehrrübung.

Den Mannschaften der Pflichtfeuerwehr wird hierdurch bekannt gegeben, daß

Sonntag, den 6. ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr, eine Uebung auf dem Hantschen Gasthofspitze abgehalten werden wird.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Dezember 1903.

Der Feuerlöschverbandsvorsitzende.
Kunde.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 2. Dezember 1903.

Ueber den im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf auftretenden Zauberkünstler Thierbach schreibt der „Gr. Anz.“ unter Orddig folgendes: Der weit und breit bekannte Zauberkünstler Thierbach aus Weihen war für Sonntag von der „Orddiger Gesellschaft“ gewonnen worden. Seine Vorstellungen waren so geistig und ansprechend, daß Herr Thierbach veranlaßt wurde, auch nach Montag im Werks Gasthof zu gastieren. Der Saal war wieder vollständig ausverkauft und erzielte auch diesmal die Verführungen und die fabelhafte Fingerfertigkeit des Herrn Thierbach den reichsten Beifall des hiesigen Publikums.

— Weihnachten naht! In unserer schnellvergehenden Zeit kann man vielfach die Weihnachtsfeier machen, daß das Publikum nicht eher an Weihnachten denkt, als bis die Christbäume auf Straßen und Plätzen die allernächste Nähe des heiligen Festes verkünden. Dann geht es an ein Kaufen und Kaufen, an ein Kaufen der allerunnützigsten Dinge, die sicherlich nicht auf den Weihnachtstisch gekommen wären, wenn man sich Wochen vorher seinen Bedarf überlegt hätte. Wie manches gewünschte Kleidungsstück fehlt unter den Geschenken, weil es der Schneider nicht mehr fertig machen kann; mit anderen Dingen ist es dasselbe, und so entgeht dem Geder die beachtlichste Freude und dem Geschäftsmann sein Verdienst. Es kann deshalb jeden nicht genug empfohlen werden, seine Bestellungen und Einkäufe zeitig zu besorgen, und sie nicht bis auf die letzten Tage vor dem Feste zu verschieben.

— Welche Streun! Es ist eine alte Erfahrung, daß zu Beginn des Winters das Verbrechen der Fußsteige bei Frost vielfach unterlassen wird. In der Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel liegt aber eine doppelte Gefahr, einmal für den Passanten, der auf glatter Stelle zu Fall kommen kann, wie für den Hausbesitzer, der bei einem solchen Unfall haftbar gemacht werden kann. Man veräume also das Streuen nicht!

— Kritische Tage 1904. Nach des verstorbenen Professors Faldo Thore gruppieren sich die kritischen Tage für das kommende Jahr 1904 wie folgt: 1. Ordnung: 3. Januar, 1. Februar, 2. März, 17. März, 13. Juli, 11. August, 9. September und 9. Oktober; 2. Ordnung: 17. Januar, 16. Februar, 15. April, 15. Mai, 13. Juni, 27. Juli, 26. August, 24. September, 7. November und 7. Dezember; 3. Ordnung: 29. April, 29. Mai, 27. Juni, 24. Oktober, 23. November und 22. Dezember. Sonach stehen uns in dem nächsten Jahre bevor 8 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter Ordnung und 6 dritter Ordnung. Der 17. März und der 9. September werden als kritische Tage mit Verschärfung bezeichnet.

— Die Eisenbahnverwaltungen von Sachsen, Preußen und Oesterreich beabsichtigen die Einrichtung eines neuen Lufaszuges Berlin—Leipzig—Eger—Wien, wozu in Reichenberg am 1. und 2. Dezember eine Beratung von 10 höheren Beamten der beteiligten Staatsbahndirektionen aus Halle, Dresden, Pilsen und Wien stattgefunden hat. Von Dresden aus nahm daran teil die Herren Finanzrat Schreier und Transportinspektor Bahmann.

Dresden. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts verurteilt Donnerstag früh die Revision der Freiin von Frisch, welche in der Verhaftungsangelegenheit des Rechtsanwalts Justizrats Dr. Thümler gegen sie vom Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung zu 150 Mark Geldstrafe eventuell 15 Tagen Haft verurteilt wurde, welches Urteil vom Landgericht bestätigt worden ist.

— Der Verdacht, den Hausmord an der Witwe Danneberg in Dresden-Plauen ausgeführt zu haben, richtet sich, wie schon mitgeteilt, gegen einen bartlosen jungen Mann, der nach Breslau gefahren ist und seinen Fahrschein mit vier blutbestäubten Einmalküchen bezahlt hat. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Beschreibung dieses Mannes mit der eines Bettlers übereinstimmt, der in den Vormittagsstunden des Mordtages bei sämtlichen Partien des Hauses, Wiener-Str. 29, ansprach. Er scheint in den Nachmittagsstunden wiedergekommen zu sein, um seinen Plan an der wehrlosen und all-in anwesenden Witwe auszuführen.

— Nachdem Donnerstag vormittag in Gegenwart der Kriminalpolizei die Axtgrube in dem Hause Dresden-Plauen, Wienerstr. 29, geräumt worden war, wurde in ihr die Wehrzahl der der ermordeten Frau Danneberg geraubten Schmuckgegenstände (Brotsche, Ohrringe), sowie eine Rüstlampe aufgefunden, mit welcher vermutlich der Mord verübt worden ist. Der Sohn des Souterrainbewohners Lehmann ist nebst seiner Mutter wieder in Haft genommen worden. Außer den beiden Genannten ist auch noch ein 18jähriger Freund des jungen Lehmann, mit dem er zusammen in der Glasfabrik arbeitete, gefänglich eingezogen worden.

— Seit Mittwoch wird ein 84 Jahre alter Privatier von hier vermisst. Vermutet wird, daß er sich in der Elbe ertränkt hat. Er hat weiße Haare und weißen Vollbart, falsche Zähne und war mit schwarzem Jackett, dunklem Ueberzieher, weissen Vorhemden und schwarzen Schnürschuhen mit Gummischuhen darüber, bekleidet.

— Mittwoch vormittag stürzte in der hiesigen Feldschützenbrauerei ein Böttchergehilfe rückwärts von einem 3 Meter hohen Faß herab und schlug so heftig mit dem Kopfe auf dem Asphaltboden auf, daß er bewußtlos liegen blieb. Ein sogleich hinzugezogener Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung mit Lähmungserscheinungen fest und verfügte die Ueberführung des Verunglückten in das Friedrichshäuser Krankenhaus.

— So manig. Einen bedauerlichen Unfall erlitt dieser Tage die 16jährige Enkeltochter des Besitzers Gröndling in Oleina. Das junge Mädchen beschäftigte sich an einer Sand-Dreschmaschine und geriet dabei so unglücklich mit einer Hand in dieselbe, daß ihr die drei Mittelfinger derart zerquetscht wurden, daß sie von einem Meiser-Arzte abgenommen werden mußten.

— Deutschlappa bei Oschay. Hier fand man in einem Gutshofe einen Topf mit alten, guten Silbermünzen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Es waren zusammen 78 Münzen, darunter 19 Doppeltaler, jeder schwerer als ein Fünfmarsk.

— Freiberg. Das Schwurgericht verurteilte den vormaligen Richter Fiedler aus

Dederau wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern in Höhe von über 8000 Mark zu 1 Jahr Gefängnis.

— Lichtenstein. An der Straße von hier nach Jschoden, in der Nähe des Zollhauses, ist die Telegraphenleitung zerstört und ca. 50 Meter 1,5 Millimeter starker Bronzedraht gestohlen worden. Die Diebe sind unbekannt.

— Chemnitz. Hier war einem Dienstmädchen eine brennende Petroleumlampe entfallen, infolgedessen war der Leibschürzer zerbrochen und das ausgeflossene Petroleum in Brand geraten. Das unvorsichtige Mädchen versuchte das Feuer mit der Schürze zu dämpfen. Dabei gerieten aber die Kleider des Mädchens in Brand. Anstatt nun, wie es zweckmäßig gewesen wäre, sich auf den Boden zu werfen und zu wälzen, eilte das Mädchen, über und über brennend, nach der Haustür, wo es hinzukommenden Personen gelang, ihr die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Hauße leitete der Verunglückten Hilfe an und ordnete, da sich das Mädchen fast am ganzen Körper Brandwunden zugezogen hatte, die Ueberführung desselben nach dem Krankenhaus an.

— Leipzig. Ein Großfeuer zerstörte vergangene Nacht die Maschinenfabrik von Karl Krause in Anger-Crottendorf vollständig. Das Feuer war Donnerstag früh 7 Uhr noch nicht gelöscht. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Vermögensgegenstände gingen nicht verloren.

— Zum Vorhinein des hiesigen Gewerbegerichts wurde Herr Stadtrat Dr. Ackermann, zu seinem Stellvertreter Herr Professor Dr. Auerwald ernannt.

— Ueber den Mittwoch gemeldeten Tod des Trödlers Sohn gibt der erste Staatsanwalt in den gestrigen Morgenblättern bekannt, daß Sohn mit einem Kleinkalibrigen Revolver meuchlings erschossen und dann beraubt worden ist. Der Täter ist noch nicht ergriffen. Geraubt sind die Uhr, eine alte silberne Cylinderröhre mit abgegriffenem Deckel, römischen Stundenziffern und Minutenzeiger, ein grauschwarzer Bindebeutel von Leinwand, ungefähr 15 cm breit und 25 cm lang, mit Gold- und Silbermünzen von mehreren hundert Mark, das Gold in Zeitungspapier eingewickelt, sowie ein abgetragener Gelbbeutel von schwarzem Leder mit rundem Nadelbügel und drei Fächern. Der Täter hat jedenfalls den Ankauf von Kleidern oder Stiefeln im Laden als den Zweck seines Rommens angegeben. Im Geschäftes Sohn haben fast nur Arbeitelleute, auch fremdländische, verkehrt. Die Staatsanwaltschaft ersucht, verdächtige Wahrnehmungen sofort ihr oder der nächsten Polizeibehörde mitzuteilen.

— Grimmitzschau. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Aufstände der Arbeiterschaft bei Kaufmann neuer Arbeiter und die Beschäftigungen der Arbeiter haben einen Erfolg der Amtshauptmannschaft Zwidau zur Folge gehabt, der jetzt durch den Stadtrat zu Grimmitzschau öffentlich angeschlagen wird. Nach diesem haben bis auf weiteres im Amtsgerichtsbezirk Grimmitzschau mit Ausnahme einiger Ortschaften alle Auf- und Umzüge, alle Tanzveranstaltungen, alle Versammlungen, ob öffentlich oder nichtöffentlich, zu unterbleiben, auch müssen alle Gast- und Schankwirtschaften mit Ausnahme des Bahnhofrestaurantes von nachts 12 bis früh 6 Uhr geschlossen sein. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 14 Tagen oder Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

— Glaucha. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Nacht zum Montag in der Gerberstraße. Der verwitwete Fabrikarbeiter M. stürzte, als er nachts die Treppe zu seiner Wohnung emporstieg, einige Stufen herab und blieb bewußtlos liegen. Hausbewohner, die der Meinung waren, M. sei betrunken, legten ihn in sein Bett. Am Montag früh fand der 13jährige Sohn seinen Vater tot neben sich liegen. Der Mann hatte bei dem Sturz einen Schädelbruch, sowie einen

Bruch der Halswirbelsäule davongetragen, an deren Folgen er in der Nacht verstorben war.

— Lauenstein. Beim Aufrichten eines Eisenrohrs verunglückte der Maurer und Wirtschaftsbesitzer Eduard Schwenke infolgedessen, als das Rohr zurückrutschte und dem bedauerlichen Manne die Stirnschale einbrückte und eine Ohrmuschel fast abbrückte. Nach kurzer Zeit war der brave Arbeiter eine Leiche.

— Buchholz. Von den bei der Eisenbahnkatastrophe am 24. Juli verunglückten Personen befindet sich das Fräulein aus Schneberg, über dessen Befinden wiederholt berichtet worden ist, noch immer im Krankenhaus in ärztlicher Behandlung. Die Schäden, die die Verunglückte bei der Katastrophe erlitten hat, sind viel größer, als dies anfangs schien. Ein Bein hat längere Zeit im Gipsverband ruhen müssen. Und um den Heilungsprozess an verschiedenen Stellen zu fördern, sind Hautteile von einer anderen Person auf ihre Wunden übertragen worden. Ein Verwandter der Verunglückten hat sich der schmerzlichen Operation unterzogen.

— Zwidau. Die Gewerbebehörde des Regierungsbezirks Zwidau wird sich demnächst mit der Einführung ständiger Maschinenausstellungen im Kammerbezirk, mit Rücksicht auf den Photographengewerbe, mit dem Ausverkaufswesen, sowie mit Kirschen- und Invalidenversicherung der selbständigen Gewerbetreibenden befassen.

— Rauscha. Ein frecher Raubansatz wurde zwischen Wallengrün und Unterreichenau an dem Gutbesitzer Franz Schreck in Wolfersgrün verübt. Ein Handwerksbursche, den der Gutbesitzer gebeten hatte, ihn wegen des vielen Geldes, das er bei sich trug, zu begleiten, überfiel den Gutbesitzer, warf ihn zu Boden und beraubte ihn des Geldes, dann warf er den Gutbesitzer in den nahen Weihafluß. Der Täter ist entkommen.

— Falkenstein. Am Mittwoch nachmittag betrat ein Knabe eines Einwohners in Dorfstadt den dortigen Rittergutsteich und brach durch die dünne Eisdecke. Während der eine gerettet wurde, konnte der andere nur als Leiche geborgen werden.

— Adorf. Hier hat sich eine neue Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die vierzehnte im Königreiche Sachsen, gegründet. Es ist nunmehr die Mitgliederzahl 4000 in Sachsen überschritten. Die beiden Sectionen Dresden und Leipzig haben jede über 1100 Mitglieder.

— Plauen i. V. Donnerstag haben der konservativ und der nationalliberale Verein eine Adresse an Seine Majestät den König ausgelegt, die sich gegen das bekannte Verhalten des Abgeordneten Günther wendet. Die Adresse drückt das tiefste Bedauern der patriotischen Bevölkerung des Wahlkreises über das Verhalten des Abgeordneten Günther aus und betont, daß die Adresse der Ständerversammlung in den Herzen der königstreuen Bevölkerung lebhaften Widerhall gefunden und Sympathie erweckt habe. Die Adresse schließt mit dem Wunsche, daß Gott Seine Majestät und das königliche Haus allzeit schützen möge. Inzugestalt ist auf besonderem Platz, daß auch in den Kreisen der politischen Freunde Günthers sich die Stimmung zu verändern beginne.

— Empfindende Ausstellungen haben eine Anzahl Leute von hier und der Umgegend in dem Gasthause Jägerkrug in Reinsdorf verübt. Die Burschen drangen in das Restaurant ein, machten den Wirt und die Gäste kampfunfähig, zerklühten alles, ließen das Bier laufen und entflohen dann. Rittergutsarbeiter, die zu Hilfe gerufen wurden, haben die Burschen festgenommen.

— Aus dem oberen Elbtale. Hier hat der Schiffahrtsverkehr, der Jahreszeit angemessen, seit einigen Tagen nachgelassen, auch der Flößereibetrieb dürfte sein Ende erreicht haben. Bis mit Mittwoch abend sind in diesem Jahre nahe an 8500 Schiffe von Böhmen nach Sachsen eingefahren, also ganz bedeutend mehr, als im Vorjahre.